

# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

## Ueber einige gallenbildende Insekten.

Von Prof. Dr. Rudow.  
(Schluss.)

Auf fingerdicken Zweigen von Pappeln, Weiden, Buchen und Erlen entdeckt man öfters dicke Knoten mit einer Rinne um die Mitte, im Innern aber ohne Larvenkammern. Die Beulen rühren von Hornissen und Cimex her, welche die frische Rinde ringeln bis zum Splint. Da die Wunde nicht allzubreit ist, entsteht eine Ueberwallung, welche schliesslich als ein dicker Wulst bemerkbar wird. Aehnliche Knoten bringen auch Bockkäfer auf dieselbe Weise hervor.

Die Wurzeln von Brassica oleracea in allen Abarten erleiden manchmal Schaden durch einen kleinen Rüsselkäfer Baridius, dessen Larve in den Rüben lebt. Besonders die sogenannten Teltower Rüben werden oft stark heimgesucht, indem sich die Oberseite mit vielen knolligen Erhöhungen bedeckt, in deren Mitte die Larve nagt. Das weiche Fleisch der Rübe verholzt und wird trocken, faserig, zur Nahrung untauglich, zur Verpuppung kriecht die Larve in die Erde. Ein kleiner Centorhynchus bringt am Stengel von Impatiens nolitaugere Verdickungen hervor, welche sich als unregelmässige längsrundliche, weiche Gebilde kennzeichnen, welche nach der Reife vertrocknen und eine Verdorrung des Gipfels zur Folge haben.

Die Familie der Scrophulariaceen wird häufig von kleinen Rüsselkäfern heimgesucht, die Samenkapseln von Veronica chamaedrys, montana und anderen werden blasig aufgetrieben, vertrocknen vor der Zeit zu harten, braunen Kugeln, weil sie bis auf eine dünne Wand durch die Larven ausgenagt werden, die sich ausserhalb in der Erde verpuppen.

Dasselbe findet statt bei den Samen von Scrophularia, wobei auch der Thäter Gymnetron villosulus ist.

Verbascum erleidet einmal am Stengel unregelmässige Verdickungen durch die Larve vom Bockkäfer (Clytus verbasci Fbr; sie bleiben aber während des Wachstums der Pflanze weich und schädigen die Pflanze wenig, während die Samenkapseln sehr stark blasig aufgetrieben werden durch Cleopus verbasci Fbr, so dass unregelmässige, haarige, schliesslich dünn- und trockenhäutige Schläuche entstehen.

Auch die verwandten Labiaten weisen ähnliche Verunstaltungen auf. Galeobdolon luteum wird durch einen Centorhynchus an dem Wurzelstocke dicht mit erbsengrossen, gelben, haarigen Gallen bedeckt, welche unregelmässige Haufen bilden und meistens nur unterirdisch anzutreffen sind. Der Borkenkäfer Thamnurgus Kaltenbaehi bringt Verdickungen am oberen Stengeltheile hervor, dieselben sind mehrere Centimeter lang, in der Mitte am dicksten und mit einer länglichen, schlitzförmigen Vertiefung versehen. Sie verholzen nach der Reife des Käfers äusserlich ohne das Wachstum der Pflanze zu hindern.

Die Samenhüllen von Stachys silvatica werden von Gymnetron campanulae zerstört und bis zum doppelten, natürlichen Umfange aufgetrieben, oben geschlossen, sonst aber wenig missgestaltet. Derselbe Käfer verursacht an Campanulaarten viel grössere Missbildungen des Fruchtbodens. Derselbe wird oft bis zur Grösse eines Taubencies aufgetrieben, erhärtet, bleibt grün, wird später braun und birgt in einem faserig markigen Gewebe eine Anzahl Larvenkammern.

Die Familie der Schmetterlingsblütler hat auch manche Feinde in den kleinen Rüsselkäfern, Bruchus

zerstört die Samen von Erbsen, Linsen, Wicken, Sarothamnus und bringt öfter bemerkbare Auftreibungen derselben zu Stande, die sich schon in der Hülse kenntlich machen. *Phytonomus meles*, *murinus* und *Cryptorhynchus*arten belegen die Knospen mit ihren Eiern und die Larven bewirken längliche, grosse schlauchartige Auftreibungen von verschiedener Gestalt oder sie lassen die kleinen Hülsen sich übermässig ausdehnen und bald vertrocknen, wie es besonders *Bruchus spartii* an *Sarothamnus scoparius* thut, wo die Hülsen die sechsfache Grösse annehmen.

*Epilobium*, besonders auf trockenem Boden wachsend, zeigt mässige Gallen am Stengel, gewöhnlich von einem Knoten ausgehend, manchmal mehrere nach einander. Sie sind grün, glatt, allmählig in den Stengel übergehend, hart, im Innern markig, faserig, weiss von nur einer Larve des Rüsslers *Coeliodes epilobii* bewohnt. Es kommt vor, dass der ganze Stengel von Gallen verunstaltet wird. Aehnlich, aber viel kleiner, sind die Missbildungen am Stengel und in den Knospen von *Draba verna*, welche als Erzeuger *Ceutorhynchus drabae* haben, aber recht selten vorkommen.

*Mecinus collaris* und *Phytonomus plantaginis* verhindern das Längenwachsthum des Stengels von *Plantago*, indem sie kurz unter der Blüthe eine dicke Wulst hervorbringen und meistens noch eine Krümmung verursachen. Nussgrosse, braungrüne, behaarte Gallen zeigt der Stengel von *Lythrum salicaria*, deren Ursache der Käfer *Nanophyes lythri* ist. Oft bleiben die Stengelglieder dadurch in der Entwicklung zurück, die Pflanze erscheint verkürzt, gekrümmt und in der Entfaltung der Blüthen beschränkt, an *Lysimachia vulgaris* sind genau dieselben Erscheinungen wahrzunehmen. *Reseda luteola* wird von einem andern kleinen, grauen Käfer heimgesucht, *Urodon rufipes*, welcher die Blüthen zerstört, in den Fruchtknoten eindringt und somit die Samenhüllen übermässig auftreibt, so dass unregelmässige, runzelige, harte Gebilde entstehen, während meistens der obere Theil des Blüthenstandes unverändert bleibt. An *Artemisia vulgaris* bringt *Opion sulcifrons* den oberen Stengel dicht unterm Blüthenstande zur Verholzung, es entstehen dicke, braune wulstige Auftreibungen mit festem Inneren, das mehrere Larvenkammern beherbergt. Die Blüthen verkümmern in diesem Falle fast alle.

## Bemerkungen über *Polyomm. v. Rutilus* Wernb. und *Hypena Obsitalis* Hb.

Von C. von Hormuzaki.

In Nro. 8 dieser Zeitschrift habe ich unter dem Titel „Einige bemerkenswerthe Lepidopterenformen aus der Bukowina“, Varietäten von *Pol. v. Rutilus* und *Hyp. Obsitalis* beschrieben. Meine seither gemachten Erfahrungen veranlassen mich, die damals geäusserten Ansichten im Folgenden zu ergänzen, beziehungsweise einiges davon richtig zu stellen.

Was zunächst den *Pol. var. Rutilus* anbelangt, so machte mich Herr A. v. Caradja in Grumâzesti bei Tirgu Neamtu, dem ich überhaupt für die überaus liebenswürdige Mittheilung seiner in Rumänien gemachten Beobachtungen zu grossem Danke verbunden bin, darauf aufmerksam, dass die grosse, dem *Dispar Hew.* ähnliche Frühlingsgeneration der obengenannten Art, die bei uns überall, und ebenso auch in Rumänien (T. Neamtu, Bucarest etc.) weitverbreitet ist, doch nicht mit dem echten *Dispar Hew.* den Herr von Caradja in verschiedenen Sammlungen (Paris London, Dresden etc.) gesehen hat, *übereinstimmt*, und rieth mir daher, unsere *dimorphe Frühlingsform* besonders zu benennen. Sie mag also, nach der Erscheinungszeit, heissen

*var. (gen. l.) Vernalis m.*

Die ausführliche Beschreibung dieser Form ist in Nro. 8 (Seite 58) enthalten.

Ueber *Hyp. Obsitalis* wäre zu bemerken, dass ich in Crasna (Bukowina) einige dunkle, variirende Stücke einer *Hypena*art fand, die von hervorragenden Lepidopterologen als sichere *Obsitalis* Hb. bezeichnet wurde. Thatsächlich unterscheiden sich diese Stücke in der *Zeichnung* in gar nichts von der dunkeln, von mir (in Nro. 8, Seite 59) als *var. Obscura* beschriebenen Abänderung der *Hyp. Obsitalis*. Ich wurde aber nachher durch Herrn Pawlitschek, welcher in seiner höchst werthvollen Arbeit über die *Macrolep.* von Radautz, das Vorkommen dieser Art in der Bukowina bezweifelt, zur nochmaligen Untersuchung aller in meiner Sammlung vorhandenen *Hyp. Obsitalis* angeregt, und fand dabei, dass wohl nur die südeuropäischen Exemplare (deren genauen Fundort ich leider nicht kenne) wirklich *Obsitalis* sind. Alle bucovinen Exemplare hingegen sind nur variirende *Rostralis* L., die dunkeln Stücke wären wohl zur ab. *Radiatalis* Hb. zu zählen. Einzelne davon stimmen zwar, wie gesagt mit der *Hyp. Obsitalis var. Obscura* ganz überein, was die Färbung und Zeichnung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber einige gallenbildende Insekten. 129-130](#)